

Gemeinde Plate

Der Bürgermeister



Gemeinde Plate
über: Amt Crivitz - Amtsstraße 5 - 19089 Crivitz

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport
Mecklenburg-Vorpommern
Referat IX 320
19048 Schwerin

eMail an: cornelia.kropp@sm-mv-regierung.de

Gemeinde Plate, den 13.07.2023

Internet: www.gemeinde-plate.de

über Amt Crivitz

Amt: --
Bereich: --
Bearbeiter/in: --
Telefon: R. Radscheidt 0172 8643430
FAX: 03863-54 54-103
E-Mail: info@amt-crivitz.de

Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern Sie haben sie gefunden!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Beiliegend sende ich Ihnen den Bewerbungsbogen der Gemeinde Plate mit der herzlichen Bitte der Kenntnisnahme und Bewertung.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen für Rückfragen gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ronald Radscheidt
Bürgermeister

Anlage: Bewerbung der Gemeinde Plate

Gemeinde Plate
über Amt Crivitz
Amtsstraße 5, 19089 Crivitz
Internet: www.amt-crivitz.de
E-Mail: info@amt-crivitz.de

Bankverbindung
Sparkasse Parchim-Lübz
IBAN: DE40 1405 1362 0000 0503 00
BIC: NOLADE21PCH

Öffnungszeiten Amt Crivitz
Mo., Die., Do., Fr.: 08.00 – 12.00 Uhr
Die., Do.: 14:00 – 18.00 Uhr
Bürgerbüro: 1. Samstag im Monat
09:00 – 12:00 Uhr

Seniorenfreundliche Kommune
in Mecklenburg-Vorpommern



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Soziales,
Gesundheit und Sport

BEWERBUNGSBOGEN

Einsenden an:

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport
Mecklenburg-Vorpommern
Referat IX 320
19048 Schwerin

Ansprechpartnerin:
Cornelia Kropp
Tel.: 0385 588-19323
E-Mail: cornelia.kropp@sm.mv-regierung.de

I. Angaben zur Kommune:

Stadt/Gemeinde: Plate, 19086
Bürgermeisterin/Bürgermeister: Herr R. Radscheidt *cto Amt Crivitz*
Amtstraße 5
Anschrift: Störstraße 11, 19086 Plate *19089 Crivitz*
Landkreis: Ludwigslust / Parchim
Ansprechperson: Hrs Reckling, Johanniter-Unfall-Hilfe, Projektkoord.
(Name, Organisationseinheit, Position)
Telefon/Fax: 0173/2329484
Website/E-Mail: https://www.gemeinde-plate.de/

<input type="checkbox"/> Kategorie 1: bis 3.000 Einwohnerinnen und Einwohner	<input checked="" type="checkbox"/> Kategorie 2: 3.001 bis 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner	<input type="checkbox"/> Kategorie 3: über 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner
---	---	---

Einwohnerzahl gesamt (Stand 31. Dezember 2021) 3.320
davon weiblich 1693 davon männlich 1702

Einwohnerzahl über 65-Jahre (Stand 31. Dezember 2021) 934
davon weiblich _____ davon männlich _____

R. Radscheidt
Ronald Radscheidt
Unterschrift Bürgermeisterin/Bürgermeister
(ggf. vertretungsberechtigte Person)



1. Hat Ihre Stadt/Gemeinde bereits am Wettbewerb „Seniorenfreundliche Kommune in Mecklenburg-Vorpommern“ teilgenommen?

ja, Jahr(e) nein

2. Gibt es einen Seniorenbeirat?

ja nein in Arbeit/Planung

3. Gibt es eine verantwortliche Person für Angelegenheiten der Seniorinnen und Senioren (in der Verwaltung?) *in der Gemeindevertretung, Ausschussvorsitz für soziales u. Bildung*

ja nein in Arbeit/Planung

4. Geben Sie bitte eine kurze Einschätzung zur Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat
_Anlage 1

-

5. Der Seniorenbeirat hat in der Stadt- bzw. Gemeindevertretung

Antragsrecht Rederecht er ist in Hauptsatzung verankert

6. Wer wird in die Entscheidung über die Verwendung eines eventuell zugesprochenen Preisgeldes einbezogen und gibt es bereits eine Idee, für welches Vorhaben in Ihrer Stadt/Gemeinde dieses eingesetzt werden soll?

- _____ Anlage 1 _____

II. Konzept in Kürze:

Konzeptbezeichnung (Idee)	<i>Zukunftswerkstatt Plate</i>
Stadt/Gemeinde/Ortsteil/Stadteil	<i>Plate</i>
Landkreis	<i>Ludwigslust - Parchim</i>
Profil des Konzeptes in einem Satz:	<i>Miteinander und Generationen übergreifend Zukunft gestalten.</i>
Handelt es sich um ein ganzheitliches Konzept?	<input checked="" type="checkbox"/> ja: <input type="checkbox"/> nein
Handelt es sich um ein Konzept für einzelne Vorhaben?	<input type="checkbox"/> ja <input checked="" type="checkbox"/> nein
Wenn ja, welchem Handlungsfeld für Seniorinnen und Senioren ist das Konzept zuzuordnen?	<input checked="" type="checkbox"/> Gestaltung des öffentlichen Raums / der Infrastruktur <input checked="" type="checkbox"/> Seniorengerechte Angebote <input checked="" type="checkbox"/> Wohn- und Lebensgestaltung
Wurde das Konzept bereits prämiert?	<input type="checkbox"/> ja, wann und durch wen: <input checked="" type="checkbox"/> nein
Realisierungsstatus	<input checked="" type="checkbox"/> umgesetzt <input type="checkbox"/> formulierte Idee
Zielgruppe des Konzeptes	<input checked="" type="checkbox"/> generationsübergreifend alle Menschen <input checked="" type="checkbox"/> Seniorinnen und Senioren

	<input checked="" type="checkbox"/> Menschen mit Behinderungen <input checked="" type="checkbox"/> Pflegebedürftige <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung pflegender Angehöriger <input type="checkbox"/>
Wann wurde / wird das Konzept in die Praxis umgesetzt?	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; width: fit-content;"> <p>8.10.2022 - dato</p> </div>
Liegen eine Bedarfsanalyse bzw. Bedarfsbefragung vor?	<input checked="" type="checkbox"/> ja, in welcher Qualität (Zahlen, Fakten, Gutachten) <i>Bedarfsanalyse per Fragebögen, pers. Interviews, regelm. Treffen; Runder Tisch.....</i> <input type="checkbox"/> nein
Welche Akteure wurden bei der Konzepterstellung einbezogen und gibt es Vernetzungen mit den Akteuren bei der Realisierung des Konzeptes bzw. ist eine solche beabsichtigt?	<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Bürgermeister Plate, Ev. Kirchengemeinde Plate, Freiwillige Feuerwehr Plate, MX Club Plate, Seniorenbeirat Plate, Behindertenbeirat Plate, Gewählte Gemeindevertreter, Tanzgruppe Plate, Sportvereine in Plate, Angelverein Plate, Jugend- und Kulturverein Plate, Interessengruppen, Malverein, Örtlicher Chor, Vertreter der „Dorfchronik“ Plate</p> </div>
Wer ist für die Konzeptumsetzung und -einhaltung verantwortlich?	<p><i>Johanniker-Unfall-Hilfe e.V.</i></p>
Gab / gibt es bei der Umsetzung Kooperationspartner/-innen?	<input checked="" type="checkbox"/> ja, welche? <i>Bürgermeister Plate, gewählte Gemeindevertreter, Pastor der Ev. Kirchengemeinde</i> <input type="checkbox"/> nein
Wer ist Initiator/in?	<p><i>Johanniker-Unfall-Hilfe e.V.</i></p>
Worauf beziehen sich die Maßnahmen mit Blick auf die Gestaltung des öffentlichen Raums / der Infrastruktur?	<input checked="" type="checkbox"/> Barrierefreiheit im öffentlichen oder halböffentlichen Raum außerhalb von Wohnungen und Gebäuden <input checked="" type="checkbox"/> Zugänglichkeit öffentlicher Gebäude <input checked="" type="checkbox"/> Gestaltung Straßenverkehrsraum (z. B. Beleuchtung, Geh- und Radwege, Fußgängerschutzwege, Ampel) <input checked="" type="checkbox"/> Mobilität (Bürger- bzw. Rufbus, Fahrdienste) <input type="checkbox"/> Parkplätze <input type="checkbox"/> öffentliche Toiletten <input checked="" type="checkbox"/> Beschilderung <input checked="" type="checkbox"/> Sicherheit <input type="checkbox"/> Grünanlagen <input type="checkbox"/>
Worauf beziehen sich die Maßnahmen mit Blick auf seniorengerechte Angebote?	<input checked="" type="checkbox"/> Einkaufsmöglichkeiten/-service <input checked="" type="checkbox"/> Möglichkeiten der sportlichen Betätigung <input checked="" type="checkbox"/> Begegnungsstätten / Nachbarschaftszentren <input checked="" type="checkbox"/> soziokulturelle Einrichtungen / Angebote <input checked="" type="checkbox"/> Beratungsangebote <input checked="" type="checkbox"/> Gesundheitsangebote <input type="checkbox"/> öffentliche Dienstleistungen <input checked="" type="checkbox"/> Bildungsangebote <input type="checkbox"/>
	<input checked="" type="checkbox"/> Schaffung / Umbau altersgerechter und bezahlbarer Wohnungen / neuer Wohnideen

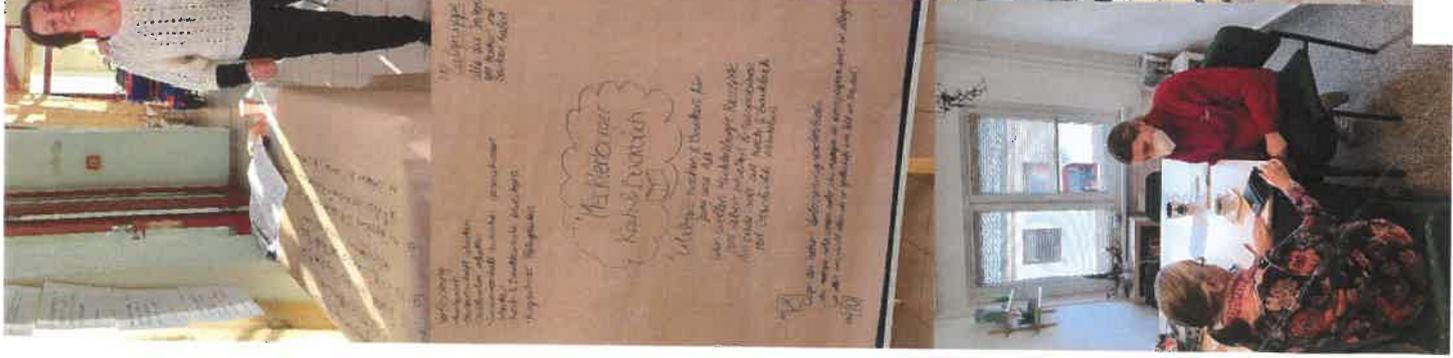
<p>Worauf beziehen sich die Konzeptmaßnahmen mit Blick auf die Wohn- und Lebensgestaltung?</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Schaffung betreuter Wohnanlagen <input checked="" type="checkbox"/> generationsübergreifende Wohnprojekte <input checked="" type="checkbox"/> komplexe Angebote (Anlagen mit Betreutem Wohnen, Pflegeheim, Gesundheitsversorgung, Dienstleistungen) <input checked="" type="checkbox"/> Nahversorgungsangebote / Serviceleistungen <input type="checkbox"/> _____
--	---

III. Konzepterläuterung (max. 4 A4-Seiten)

1. Beschreibung des generellen Konzeptes einschließlich der Aktivitäten und Maßnahmen zur Umsetzung
2. Wie macht das Konzept die Stadt / Gemeinde seniorenfreundlich und wie trägt es zur Integration von Seniorinnen und Senioren in das öffentliche Leben bei?
3. Inwieweit trägt das Konzept zu mehr Sicherheit und Übersichtlichkeit für Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum / Straßenverkehr bei?
4. Welche Hilfe und Beratung erfahren Seniorinnen und Senioren durch das Konzept im Alltag? (Behördengänge, Einkaufshilfen etc.)
5. Welche soziokulturellen Angebote umfassen das Konzept?
6. Wie werden mit dem Konzept ein seniorenrechtliches Wohnumfeld bzw. ein Generationenmix geschaffen?
7. Worin liegen die Innovationen des Konzeptes und warum eignet es sich als „Best-Practice-Beispiel“?

IV. Darstellung des Konzeptes

Bitte fügen Sie ein A4-Kennblatt mit einer Darstellung bei, die das Konzept aussagefähig repräsentiert. (Fotos erwünscht)



Miteinander- Zukunft gestalten

Anlage 1

Geben Sie bitte eine kurze Einschätzung zur Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat

Erster Ansprechpartner für die Belange der älteren Mitbürger in der Gemeinde ist der Seniorenbeirat. Er besteht aus 6 Mitgliedern (je 2 aus den Ortsteilen Plate, Consrade und Peckatel) und ist als ehrenamtlich „verlängerter Arm des Bürgermeisters“ satzungsgemäß mit allen Rechten ausgestattet, die Anliegen der älteren Bürgerinnen und Bürger in der Gemeindevertretung und ihren Ausschüssen vorzutragen und auf eine seniorenfreundliche Politik in der Gemeinde Einfluss zu nehmen. Desgleichen ist der Beirat Initiator einer Vielzahl von unterhaltsamen, anregenden und geselligen Veranstaltungen, für deren Finanzierung die Gemeinde jährlich Haushaltsmittel zur Verfügung stellt.

Diese Veranstaltungen speziell für Senioren sowie das persönliche Gespräch bei Hausbesuchen zu besonderen Geburtstagen, Ehejubiläen oder am Krankenbett tragen dazu bei, den Kontakt zu den älteren Bürgern aufrecht zu erhalten und ihre Fragen, Wünsche, Probleme und Anregungen zeitnah in die Arbeit der Gemeinde einzubeziehen. Unsere Erfahrungen der letzten Jahre und Jahrzehnte haben gezeigt, dass dies den Senioren ein Gefühl des Dazugehörens und der Geborgenheit in der Gemeinde gibt und von ihnen dankbar angenommen wird.

Angebote und Gelegenheiten, an den Seniorenveranstaltungen teilzunehmen und sich in die Seniorenarbeit einzubringen, finden Sie in unserem Jahres-Terminkalender „Veranstaltungen für Senioren“ bzw. in jeweils aktuellen Ankündigungen und Hinweisen.

Wer wird in die Entscheidung über die Verwendung eines eventuell zugesprochenen Preisgeldes einbezogen und gibt es bereits eine Idee, für welches Vorhaben in Ihrer Stadt/Gemeinde dieses eingesetzt werden soll?

- Durchführung der integrativen und intergenerativen Tanzveranstaltung 2024
- Anschaffung einer "Plauderbank" in der Mitte des Dorfes zum Verweilen und zum intergenerativen Austausch
- Unterstützung des Aufbaus einer „digitalen Dorfchronik“

Alle Akteure und Kooperationspartner werden bei der Verwendung des Preisgeldes miteinbezogen.

Anlage 2

III. Konzepterläuterung (max. 4 A4-Seiten)

1. Beschreibung des generellen Konzeptes einschließlich der Aktivitäten und Maßnahmen zur Umsetzung

Aus Sicht der Gemeinde ist die Seniorenarbeit durch ein Kooperationsprojekt mit der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. seit dem März 2021 erweitert und intensiviert worden. Das gemeindliche Leben, das gemeindliche Miteinander über Generationsgrenzen hinweg hat damit einen erheblichen „Schub“ erhalten.

Mit Beginn des Projektes hat der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. aus Mitteln des ESF in den Gemeinden Leezen und Plate ein Projekt zur „Stärkung der Teilhabe Älterer“ an der Gesellschaft aufgelegt. Es ging bei diesem Projekt – noch in der Corona-Pandemie - zunächst um Schaffung von Beratungsstrukturen auf digitaler Basis sowie eine „Digitalisierungsoffensive“ für Seniorinnen und Senioren. Weiterhin war Teil des Projektes die Ausbildung von Seniorinnen und Senioren zu „Lernpaten/Lernpatinnen“ für Schülerinnen und Schülern, da auch diese während der Pandemie durch Isolation betroffen waren und Unterstützung beim Lernen brauchten. Die Teilhabemöglichkeit der älteren Generation konnte gestärkt werden, aber auch das Voneinander-Lernen und der intergenerative Austausch.

Die Fortführung des Projektes: Seit dem Start des Projektes führen wir in Plate ein wöchentliches „Smartcafé“ durch. Hier lernen die Seniorinnen und Senioren den Umgang mit dem eigenen Smartphone, mit Laptop, E-Book-Reader oder Tablet kennen. In Einzelsitzungen wurde und wird individuell auf die Bedürfnisse, den Erfahrungsstand und individuelle Fragen eingegangen. Die Themen der Seniorinnen und Senioren sind vielfältig und abwechslungsreich, aber in dörflichen Umfeld überlebenswichtig. Z.B. Online-Terminvergabe bei Hausarzt oder Fachärzten, Bus- und Bahnfahrpläne lesen, Fahrscheine erwerben, Kontakt zur Familie und Freunde halten, Online-Banking und der digitale Austausch mit Behörden sind für die Seniorinnen und Senioren immer wichtiger werdende Themen.

Zum Jahresbeginn 2022 wurde das bestehende Projekt angesichts der andauernden Einschränkungen durch die Pandemie um das zeitlich begrenzte Projekt „Dialog der Generationen“ erweitert. Bei diesem Dialog handelte es sich um ein Telefon-Partnerschaftsprojekt, bei dem über einen begrenzten Zeitraum von acht Wochen acht Seniorinnen und acht Jugendliche einmal wöchentlich miteinander telefoniert haben. Dieser intergenerative Dialog hatte das Ziel, Seniorinnen und Senioren Auswege aus der bedrängenden Isolation aufzuzeigen und jungen Menschen den Zugang zu der Welt der Älteren zu ermöglichen. Begleitet wurde der Dialog durch professionelle Coaches, die den Jugendlichen geholfen haben, die richtige Sprachform zu finden und Verständnis füreinander zu entwickeln. Es entstanden gute und informative Gespräche, bei denen viele Vorurteile abgebaut werden konnten. Die jungen Menschen lernten Sprechsicherheit (gut für ihre berufliche Entwicklung), bekamen mehr Selbstbewusstsein und sie wurden offener. Darüber hinaus half der Dialog der Generationen, dass beide Gruppen lernten, Toleranz zu entwickeln, gegenseitige Vorurteile abzubauen und demokratisches Grundverständnis zu erproben.

Mit dem Ende dieser beiden verbundenen Projekte konnte der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. eine neue ESF-Projektförderung für den Ort Plate erlangen: Über einen Zeitraum von fünf Jahren wird im Rahmen des ESF-Plus-Projektes Stärkung der Teilhabe älterer Menschen ab Oktober 2022 die Bevölkerung des Ortes Plate dabei begleitet, vielfältige Maßnahmen zu entwickeln, um die gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe älterer Menschen zu stärken. Eines der Ziele, die die Johanniter gemeinsam mit der Bevölkerung entwickelt haben, ist, dass die Bewohnerinnen und Bewohner des 3000-Seelen-Ortes einen offenen Treffpunkt im Ort selbst schaffen und gestalten. Kerngedanke des Gesamt-Projektes ist Selbstwirksamkeit erfahren, Austausch selbst zu organisieren und intergenerativ voneinander zu lernen. Zugleich bieten die Johanniter als Träger und Koordinator des Projektes für die Seniorinnen und Senioren Beratung und Begleitung bei sozialen Fragen, bei Fragen der Gesundheit und bei Fragen der wirtschaftlichen Absicherung an.

Der Grundgedanke auch des zweiten ESF-Projektes ist die gezielte Förderung „echter“ Dialoge und die Stärkung zwischenmenschlicher und gesellschaftlicher Kommunikation und Offenheit sowie die Entwicklung des Verständnisses, andere Meinungen zu akzeptieren und zu tolerieren. Dieser Dialog hat das Ziel, am Ende „praktisch“ zu werden: Die Johanniter haben fünf „Zukunftswerkstätten“ zu Beginn der zweiten Förderrunde durchgeführt, an denen sich eine breite Öffentlichkeit aus dem Ort beteiligt hat. Im Rahmen dieser professionell moderierten Veranstaltungen haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu gemeinsamen, praktischen Aktionen und Projektgruppen verabredet, etwa zum „Lesezauber“ in Plate (Seniorinnen und Senioren lesen Kita-Kindern Geschichten vor) oder zu der generationsübergreifenden „Koch- und Backgruppe“, oder zur Erstellung und Weiterarbeit an der Dorfchronik von Plate, oder zur „integrativen und intergenerativen Tanzgruppe“ oder zur „Natur- und Umweltgruppe“. Ganz am Ende entwickelten die Teilnehmer der „Zukunftswerkstatt“ die Idee, dass der Ort einen „Nachbarschaftsladen“ aufbauen möchte. Aber das ist noch Zukunftsmusik.

An dieser „Zukunftswerkstatt“ haben sich die Vereine, der Bürgermeister, der Pastor, Vertreter der Kirchengemeinde, verschiedene Interessengruppen (z.B. Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen) und weitere interessierte

Bewohner und natürlich auch Jugendliche aus den Vereinen aktiv an dem Projekt beteiligt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben gemeinsam die für sie relevanten Themen in Gruppen erarbeitet und die Idee der Entwicklung eines generationenfreundlichen Dorfes aktiv mitgestaltet.

Seit dem Start des Projektes findet regelmäßig der „Runde Tisch“ in Plate statt: Eine regelmäßig tagende Austauschplattform für alle Vereine, die Kirchengemeinde, Gemeindevertretung, Interessengemeinschaften, Bevölkerungsschutz, Seniorenbeirat und interessierten Bürger. Hier werden aktuelle Themen, anstehende Feste und Feiern, Sorgen und Nöte, Formen der Zusammenarbeit und die Frage der Finanzen besprochen. Der „Runde Tisch“ dient der Vernetzung untereinander sowie dem regelmäßigen Austausch. Vor dem Start des Projektes gab es diese Plattform in Plate nicht.

Ab Juni 2023 wird eine Vortragsreihe durchgeführt, die für die ältere Bevölkerung über die Themen „Erbrecht“, „Vorsorgevollmacht“, „Patientenverfügung“, „Betten und Lagern“, „Demenz und Depressionen“ und „Inkontinenz“ informiert.

2. Wie macht das Konzept die Stadt / Gemeinde seniorenfreundlich und wie trägt es zur Integration von Seniorinnen und Senioren in das öffentliche Leben bei?

Plate ist ein guter Wohnort für ältere Menschen, nicht nur aufgrund des Betreuten Wohnens, des ambulanten Pflegedienstes und der Tagespflege der Johanniter-Unfall-Hilfe und der guten Pflegeangebote und medizinischen Versorgung – diese Dienste ermöglichen es, dass älteren Menschen möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld leben können - die Gemeinde hat darüber hinaus in den vergangenen Jahren immer wieder Maßnahmen zur Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ergriffen. So wurden aktuell im Wohngebiet „Plater Burg“ gesonderte Teilflächen zur Bebauung mit 12 altersgerechten Wohnungen mitten im Ort ausgewiesen – der Zuspruch ist sehr hoch. In Plate gibt es zudem vielfältige Sport- und Freizeitangebote für Seniorinnen und Senioren, unter anderem die Seniorennachmittage, den Seniorenfasching, Ausflüge/ Reisen für Seniorinnen und Senioren und den sowie zahlreiche Veranstaltungen, die die Gemeinde, die Johanniter-Unfall-Hilfe, die ehrenamtlich engagierte Johanniter-Hilfsgemeinschaft und die Kirchengemeinde organisieren. Für die Zusammenarbeit mit der Gemeindevertretung und die Berücksichtigung der Lebensansprüche der Senioren wurde ein Seniorenbeirat ins Leben gerufen, der sich um die Wünsche, Anliegen und Interessen älterer Mitbürgerinnen und Mitbürger kümmert. Hervorzuheben ist ebenso das „Digitale Kaffeekränzen“, in den regelmäßigen Veranstaltungen von Senioren für Senioren wird der Umgang mit der digitalen Technik – vom Smartphone bis zum Online-Banking vermittelt.

Einen starken Impuls bekam Plate durch das bereits erwähnte, gemeinschaftlich erarbeitete Konzept der Zukunftswerkstätten, die im Herbst/Winter 2022 und zum Jahresanfang 2023 stattgefunden haben: Sie trugen und tragen wesentlich dazu bei, dass interessierte Seniorinnen und Senioren Möglichkeiten des Engagements, der Unterhaltung, der Anregung, des Austauschs und der Vernetzung entwickeln und umsetzen.

Beispiele:

Die Gruppe „Ortschronik“ hat das Ziel, die von Seniorinnen und Senioren erstellte Chronik des Ortes Plate für alle Bewohner erlebbar zu gestalten: Ein digitaler Dorfrundgang, der die Geschichte des Ortes, markante Gebäude, Sehenswürdigkeiten und Ausflugsziele generationsübergreifend interessierend und interaktiv darstellt. Geplant ist eine mit QR-Codes versehene Wanderroute durch den Ort und die zu Plate gehörenden Nachbarorte zu erstellen, auf deren Seniorinnen und Senioren die Geschichte der Orte und seine Geschichten erzählen und die Erinnerung an bedeutsame Ereignisse wachhalten.

Die Gruppe „Kochen und Backen“ hat das Ziel, generationenübergreifende Koch- und Backkurse durchzuführen, in deren Verlauf „alte Mecklenburger Gerichte“ wiederentdeckt und gemeinsam gekocht und verkostet werden. So gehen Mecklenburger Gerichte und Rezepte nicht verloren. Es ist geplant, eine Koch- und Backbroschüre zu erstellen, die die Rezepte, die Geschichten und die Traditionen des Ortes rund um Essen und Trinken tradiert.

Im Rahmen der Gruppe „Lesezauber“ lesen Seniorinnen und Senioren Kindern Geschichten vor. So soll das Interesse an Lesen und Erzählen gestärkt und der intergenerative Zusammenhalt gefördert werden.

Die Gruppe „Natur- und Umwelt“ hat zum Ziel Umweltprojekte ins Leben zu rufen. Derzeitig bauen Jugendliche gemeinsam mit Seniorinnen und Senioren Nistkästen für Vögel und es werden gemeinsam Bäume für Plate gepflanzt.

Schließlich erstellt die Leiterin des ESF-Projektes einen monatlich erscheinenden Newsletter, mit dem die Bewohner des Ortes und weitere Interessierte über relevante Themen - etwa rund um die Seniorenarbeit oder über Termine und Arbeitsergebnisse der Aktionsgruppen - informiert werden. In diesem Newsletter werden auch Stellen für Geringfügige Beschäftigungen ausgeschrieben, damit ältere Menschen Möglichkeiten haben, etwas zur Rente dazu zu verdienen oder ihre wirtschaftliche und soziale Teilhabe am Leben zu stärken.

3. Inwieweit trägt das Konzept zu mehr Sicherheit und Übersichtlichkeit für Seniorinnen und Senioren im öffentlichen Raum / Straßenverkehr bei?

Das Projekt trägt wesentlich zur Stärkung der Teilhabe älterer Menschen und Menschen mit Behinderungen bei. Beide Gruppen haben Vertreter in das ESF-Projekt entsandt. Eine zielrelevante Maßnahme ist es, die Infrastruktur des Ortes an die Bedarfe beider Gruppen anzupassen, Barrieren abzubauen und die aktive Partizipation im öffentlichen Leben sichern. Der Behindertenbeirat und der Seniorenbeirat begehen regelmäßig die Gemeinde und machen auf Hürden aufmerksam. Diese Hürden werden beim Runden Tisch oder in der Gemeindefestung beraten. Der Bürgermeister der Gemeinde hat immer ein offenes Ohr und ändert diese Hürden – soweit möglich - baulich um. Die Kirchengemeinde Plate hat vor kurzen einen Treppenlift am Gemeindehaus für ältere und beeinträchtigte Menschen installiert, damit diese auch an den vielfältigen Veranstaltungen mit breitgefächerten Themen, die im Gemeindehaus stattfinden, teilnehmen können. Die Johanniter-Unfall-Hilfe bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen in Kooperation mit der Polizei an. Pensionierte Polizeibeamte schulen Seniorinnen und Senioren zu Themen wie:

- Verhalten an der Haustür
- Fremde Personen, Haustürgeschäfte
- Betrug
- Gewinnbenachrichtigungen, Falsche Polizisten, Anwälte und Enkel
- Diebstahl
- Taschen - und Trickdiebstahl
- Einbruchschutz
- Verhalten im Straßenverkehr
- Senioren als Fußgänger, Radfahrer und Kraftfahrer

4. Welche Hilfe und Beratung erfahren Seniorinnen und Senioren durch das Konzept im Alltag? (Behördengänge, Einkaufshilfen etc.)

Das „Digitale Kaffee-Kränzchen“ und das „Smart Café“ tragen zur digitalen Teilhabe bei und bieten Hilfe und Beratung. Dort wird Interessierten die „digitale Welt“ nähergebracht. Nach einer Schulung über mehrere Einheiten können die Teilnehmer z.B. Facharzttermine ohne großen Aufwand online buchen und Online-Banking nutzen - beides Themen, für die Onlinekenntnisse notwendig sind, da die Terminvergabe telefonisch kaum noch möglich ist und da am Ort keine Bankfiliale mehr vorhanden ist. Auch die aktuellen Fahrpläne können online eingesehen werden und es können Fahrkarten online erworben werden – im ÖPNV ist dies in der Regel nicht mehr möglich.

Weiterhin unterstützt die Projektleitung des „Smart Café“ die Seniorinnen und Senioren bei der digitalen Kommunikation mit den Krankenkassen: elektronische Übermittlung von Rechnungen und Dokumenten, da am Ort nur noch wenige Briefkästen vorhanden sind und ältere Menschen oft bewegungseingeschränkt sind. Zudem spart dieser Weg der Kommunikation Zeit und Geld und er ist umweltfreundlich.

Durch den wöchentlich stattfindenden Seniorensport, die Spielenachmittage und das Tanzangebot - unter der Leitung des Seniorenbeirates - bleiben die Seniorinnen und Senioren sportlich aktiv, erhalten ihre Gesundheit und knüpfen mit anderen Seniorinnen und Senioren Kontakt.

5. Welche soziokulturellen Angebote umfassen das Konzept?

Treffpunkte:

- Jugendtreff, Seniorentreff,
- Stricktreff, Spielnachmittag, Lesezauber, Seniorensport

Veranstaltungen:

- Dorffest, Kinderkleiderbörse,
- Flohmarkt, Spielnachmittag,
- Kindertheater, Kino in der Pfarrscheune, Ferienwochen,

- Konzert-/Filmabend organisiert von Freiwilligen

Mietbares Raumangebot und Infrastruktur:

- für private Feiern und Veranstaltungen oder andere Angebote in Selbstorganisation

Informelle Bildungsangebote:

- Kurse zu verschiedenen Themen aus Kultur und Umwelt
- Kreativangebote in Ateliers und Werkstätten, mit Programm oder zur freien Nutzung, Vernissagen der Malgruppe
- Projektarbeit

Der regelmäßig stattfindende „Runde Tisch“ fördert die Zusammenarbeit der Vereine, Interessengruppen und ehrenamtlich Engagierten und stärkt das soziokulturelle Leben in der Region.

Eine Arbeitsgruppe aus Ehrenamtlichen koordiniert die verschiedenen Raumnutzungsbedarfe, deren Nutzungsmöglichkeiten und die Raumvergabe und stellt diese für alle Interessierten in einem Online-Kalender übersichtlich dar. Dieses Angebot vermeidet terminliche und räumliche Doppelstrukturen und hilft älteren Menschen, einen Überblick über die vielfältigen Angebote zu erlangen.

6. Wie werden mit dem Konzept ein seniorengerechtes Wohnumfeld bzw. ein Generationenmix geschaffen?

Das Thema „Selbstbestimmtes und sicheres Wohnen im Alter“ findet in der Gemeinde immer mehr Interesse. So entstehen im Moment mit der aktuellen Bebauungsplanung Projekte wie „Generationen-Mix“ und „Mehrgenerationswohnen“, sowie „Seniorengerechtes Wohnen“ in der Gemeinde.

7. Worin liegen die Innovationen des Konzeptes und warum eignet es sich als „Best- Practice-Beispiel“?

Best-Practice-Beispiele sind:

Der Start des Projektes mit einer Bewohnerbefragung. Entsprechende Umfragebögen wurden in alle Haushalte gebracht.

Themen: Lebensform, Einkommenssituation, Interessen und Wünsche, Mängel und Bedarfe

So konnte zu Beginn des Projektes festgestellt werden, was die Bewohner im Dorf attraktiv finden und wo sie Verbesserungsnotwendigkeiten sehen.

Diese Bewohnerbefragung stellte die Basis für alle folgenden Planungen dar.

Fortführung des Projektes mit einer initialen Zukunftswerkstatt. Auch hier wurden zunächst Vorstellungen und Wünsche formuliert, aber es ging bei den fünf Zukunftswerkstätten vor allen Dingen darum, eigene Angebote und Aktivitäten einzubringen und sich mit anderen in Gruppen zu vernetzen. So fanden sich die Aktionsgruppen, die die selbstbestimmten Themen und Ziele bearbeiten. Die Gruppen werden durch die Projektleitung begleitet und ihnen wird auf Wunsch Hilfe zuteil – das Hauptziel ist jedoch, dass die Gruppen selbständig arbeiten und die Teilnehmer Selbstwirksamkeit erfahren.

Vernetzung und Koordination geschieht durch den Runden Tisch. Damit die Arbeit der Gruppen nicht in der Gefahr ist, sukzessive auseinanderzudriften, bedarf es eines regelmäßig tagenden Austauschgremiums, an dem alle Aktiven, aber auch alle weiteren Interessensgruppen vertreten sind.

Die Information über die Arbeit der Gruppen, aber auch über alle anderen relevanten Themen und Daten muss für die Ortsbevölkerung öffentlich dargestellt werden. Hierzu dienen der öffentliche Kalender und der regelmäßig online versendete (und auf Wunsch auch in den Briefkasten gebrachte) Newsletter.

Gemeinde Plate - 1. Platz im Landeswettbewerb "Seniorenfreundliche Kommune" 2023

Die Gemeinde Plate hat in der Kategorie 3.000 bis 10.000 Einwohner zusammen mit der Usedomer Gemeinde Ueckermünde den 1. Platz im Landeswettbewerb "Seniorenfreundliche Kommune" 2023 belegt.

URKUNDE

Die

Gemeinde Plate

belegte im Landeswettbewerb
„Seniorenfreundliche Kommune“ 2023 den

1. Platz



Stefanie Drese
Ministerin für Soziales, Gesundheit und Sport
Mecklenburg-Vorpommern



Bernd Rosenheinrich
Vorsitzender des Landesseniorenbeirats
Mecklenburg-Vorpommern e. V.



Vertreter aus der Gemeinde Plate nehmen mit großer Freude die Urkunde zur Auszeichnung entgegen.



(Foto: v.l.n.r.)

Herr Jürgen Rathje, Vorsitzende des Seniorenbeirates der Gemeinde Plate

Herr Roland Radscheidt, Bürgermeister der Gemeinde Plate

Frau Clara Krull, stellv. Vorsitzende des Seniorenbeirates der Gemeinde Plate

Herr Roland Kroll, Vorsitzende Jugendförder- und Kulturverein Plate e.V.

Herr Ingo Dührsen, ehemaliger Vorsitzende des Seniorenbeirates der Gemeinde Plate

Herr Steffen Schreiber, Vorsitzende des Sozial- und Bildungsausschusses der Gemeinde Plate

Fotonachweis: Gemeinde Plate, Bürgermeister